

33. HOHENEMSER CHOR- & ORGELTAGE 2024

PFARRKIRCHE ST. KARL

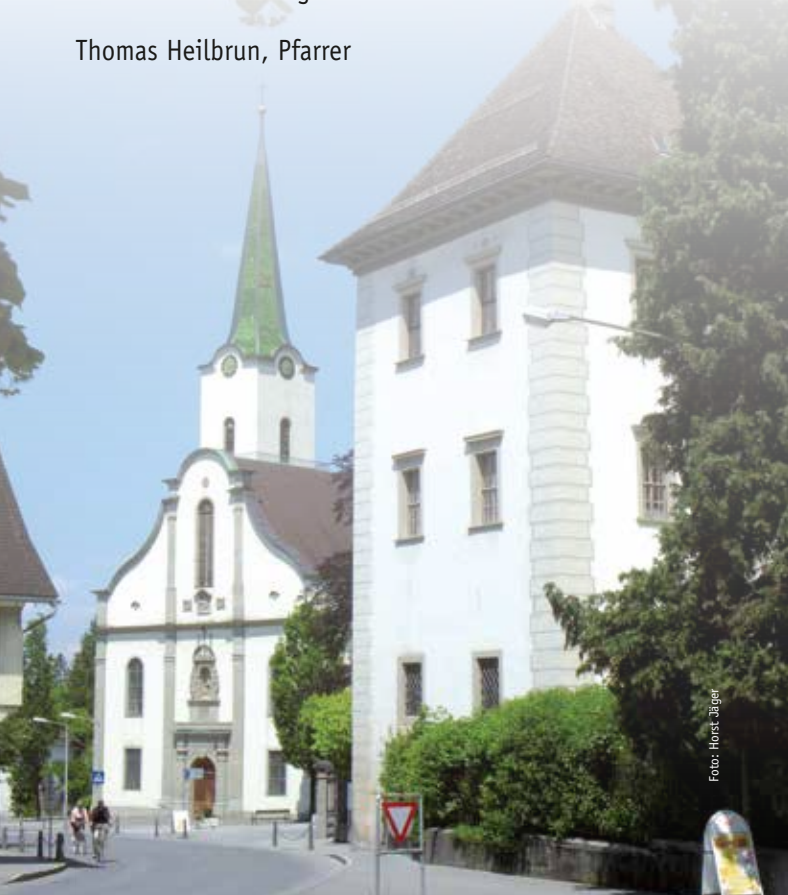


*Chor und
Orgeltage*

Nach der Kunstpause

Der Jahresablauf hat seine Fixpunkte mit Festen und Feiern. Sie bereichern das Leben, und wenn einer fehlt, so entsteht eine Lücke. So mag es auch Freunden der Chor- und Orgelmusik im letzten Jahr ergangen sein. Die Innenrenovierung und die Orgelsanierung der Pfarrkirche St. Karl machten für die Hohenemser Chor- und Orgeltage eine Kunstpause unumgänglich. Zugleich lässt das gelungene Werk der Restaurierung den Rahmen der traditionellen Konzertreihe der Pfarre St. Karl im neuen Glanz erstrahlen. Der erhellte Kirchenraum wird erfüllt vom Klang der Gollini-Orgel, die aufwendig in Stand gesetzt wurde. Dabei wurde unter Wahrung des unvergleichlichen Klangdenkmals die Technik grundlegend erneuert. Vor diesem Hintergrund darf ich Ihnen gelungene spirituelle Stunden mit hochwertig vorgetragener Kirchenmusik wünschen. Allen, die mit ihrem Einsatz und durch ihre finanzielle Unterstützung das Festival möglich gemacht haben, sei an dieser Stelle sehr herzlich gedankt.

Thomas Heilbrun, Pfarrer



1. KONZERT

Freitag, 11. Oktober 2024, 19.30 Uhr, Pfarrkirche St. Karl
Orgel-Festkonzert mit Videoübertragung in den Kirchenraum
Zwei Organisten präsentieren zum ersten Mal die generalüberholte Gollini-Orgel

JOHANN SEBASTIAN BACH (1685 – 1750)
Toccata und Fuge in d-Moll („Dorische“), BWV 538

Allein Gott in der Höh' sei Ehr', BWV 717

Ein feste Burg ist unser Gott, BWV 720

In dich hab ich gehoffet, Herr, BWV 712

GUSTAV ADOLF MERKEL (1827 – 1885)
Sonate in d-Moll, op. 30 für Orgel zu vier Händen
I. Allegro moderato
II. Adagio
III. Allegro con fuoco, Fuga

JOSEF RHEINBERGER (1839 – 1901)
Trio g-Moll, op. 189/9

Agitato
aus der Sonate d-Moll, op.148

ALEXANDRE BOELY (1785 – 1858)
Trois Cantiques
Chantez mes vers ce jour
Quel étonnement vient saisir mon ame
Ici je ne batis pas

Dialogue à trois Claviers et Pédale

CAMILLE SAINT SAENS (1835 – 1921)
Prélude et Fugue Es-Dur aus op. 99

AN DER GOLLINI/EDSKES-ORGEL:
Helmut Binder
Johannes Hämmerle



In Zusammenarbeit
mit dem ORF,
Landesstudio
Vorarlberg

HELMUT BINDER

ist 1961 in Bregenz geboren, studierte von 1976 bis 1980 am Bregenzer Konservatorium bei Aldo Kremmel und Günther Fetz und von 1980 bis 1988 bei Peter Planyavsky und



Noel Flores an der Musikhochschule in Wien, wo er die Konzertdiplome in Orgel und Klavier erwarb. Zusätzlich erhielt er Unterricht im Dirigieren bei Prof. Guntram Simma.

Er ist mehrfacher Preisträger bei nationalen Wettbewerben und seit über 40 Jahren Hauptorganist an der Bregenzer Herz-Jesu-Kirche, wo er auch eine Konzertreihe mitbetreut.

Rege Konzerttätigkeiten führten ihn in viele Länder Europas und nach China.

CD-Aufnahmen, u. a. mit Werken von Franz Schmidt, Sigfrid Karg Elert, Max Reger und Anton Heiller sind das Resultat der intensiven Beschäftigung mit diesen Komponisten.

Neben seiner jahrelangen Tätigkeit als Lehrer für Klavier und Orgel an der Musikschule in Dornbirn ist Helmut Binder seit März 2010 Dozent für Orgel an der Stella Vorarlberg Privathochschule für Musik (früher Vorarlberger Landeskonservatorium) und seit 2015 Chorleiter in der Pfarre St. Peter und Paul Lustenau.

JOHANNES HÄMMERLE

studierte Orgel (bei Michael Radulescu), Cembalo (bei Gordon Murray) und Kirchenmusik an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien. Während dieser

Zeit war er zweiter Organist an der berühmten historischen Sieber-Orgel der Wiener Michaelerkirche. Bei den internationalen Wettbewerben in Brugge (Cembalo, 2001) und Odense (Orgel, 2003) ging er als Preisträger hervor.

Er unterrichtet seit 2001 an der Stella Vorarlberg Privathochschule für Musik (vormals Vorarlberger Landeskonservatorium) in Feldkirch, von 2009 bis 2015 hatte er zudem einen Lehrauftrag für Cembalo an der Hochschule für Kirchenmusik und Musikpädagogik in Regensburg inne. Als Domorganist zu St. Nikolaus zeichnet er seit 2007 maßgeblich mitverantwortlich für Aufbau und Pflege der Dommusik in Feldkirch. Darüber hinaus ist er ein gefragter Ensemblespieler und arbeitet regelmäßig mit verschiedenen Formationen zusammen – zuletzt vor allem als Cembalist bei „Concerto Stella Matutina“. Seine Gesamteinspielung der Orgelwerke von Hugo Distler beim Label „Ambiente-Audio“ wurde von der Fachpresse als Referenzaufnahme gewürdigt.



2. KONZERT

Samstag, 12. Oktober 2024, 19.30 Uhr, Pfarrkirche St. Karl
Orgel-Plus: Orgel und Rheingold Quartett

HANS-JÜRIG SOMMER (*1950)
Dank Alphonquartett

DIETRICH BUXTEHUDE (1637-1707)
Toccatà d-Moll, BuxWV 155 Orgel

HANS-JÜRIG SOMMER
Abendruhe Alphonquartett

JOHANN SEBASTIAN BACH (1685-1750)
Trio d-Moll, BWV 583 Orgel

ANDREAS SCHUCHTER (*1980)
Zur Sulzfluh Alphonquartett

JOHANN SEBASTIAN BACH
Concerto d-Moll, BWV 596 Orgel

INGO P. STEFANS (*1979)
Lagazuoi Hornquartett + Orgel

LOUIS VIERNE (1870-1937)
Naiades, op. 55 Nr. 4 Orgel

MURAT ÜSTÜN (*1959)
Biz & Wir
Nur Dich! Hornquartett

ANTON HEILLER (1923-1979)
Tanz-Toccatà Orgel

CARL HEINRICH HÜBLER (1822-1893)
Konzert für 4 Hörner und Orgel

AUSFÜHRENDE:

Rheingold Quartett: Horn und Alphon

Lukas Rüdissèr

Andreas Schuchter

Christoph Ellensohn

Martin Schöch

Michael Schöch, Orgel

Zum Werk von MURAT ÜSTÜN

Das Werk von Murat Üstün „Biz & Wir/Nur dich“ ist eine Auftragskomposition, die Üstün 2023 für das Rheingold-Quartett komponiert hat.

MURAT ÜSTÜN über sein Werk: Der erste Satz „Biz & Wir“ basiert auf einem türkischen Gedicht von Nazim Hikmet. Der 1902 geborene Schriftsteller und Poet wurde lange in der Türkei totgeschwiegen und auch mehrfach inhaftiert. Aus dem Gedicht „Davet“ (zu Deutsch „Einladung“) hat Murat Üstün folgende Strophe vertont: „Leben! Einzel und frei wie ein Baum und brüderlich wie ein Wald, das ist unsere Sehnsucht!“

„Nur Dich!“ ist der zweite Satz der Auftragskomposition. Yunus Emre und seine Gedichte sind seit mehr als 700 Jahren in den Herzen, auf den Zungen türkischer Menschen lebendig. „Nur Dich! Das Dasein kann mich nicht erfreu'n, das Nichtsein kann ich nicht bereu'n, nur Deine Lieb` kann Trost mir sein. Ich brauche Dich, nur Dich allein!“

LUKAS RÜDISSER

wurde in Bregenz geboren. Sein Studium absolvierte er an der Hochschule für Musik und Theater München bei Prof. Gaag, sowie bei Prof. Hinterholzer.

Rüdissèr ist Mitglied beim Symphonieorchester Vorarlberg und beim Sinfonieorchester Liechtenstein.

Er spielt regelmäßig im Bühnenorchester der Bayerischen Staatsoper. Weitere Engagements führten ihn zu renommierten Orchestern wie Camerata Salzburg, Münchener Symphoniker, Mozarteumorchester Salzburg, Meininger Hofkapelle u. v. m.

Rüdissèr ist Preisträger internationaler Wettbewerbe für Blechbläser-Kammermusik. Dazu zählen der Jan-Koetsier-Wettbewerb und der internationale Blechbläserwettbewerb Passau. Aktuell tritt Lukas Rüdissèr regelmäßig mit dem Rheingold Quartett und dem Trio Lippentriller auf.

Solistische Einladungen führten ihn zum Georgischen Kammerorchester Ingolstadt, Berliner Mozartensemble u. a. 2017 trat er bereits bei den Hohenemser Chor- und Orgeltagen auf.

Ein Solo-Rezital gab Rüdissèr im Rahmen des „Siemens Arts Program“.



CHRISTOPH ELLENSOHN



absolvierte nach dem Besuch des Musikgymnasiums Feldkirch das Lehrdiplomstudium am Landeskonservatorium Feldkirch bei Josef Sterlinger im Fach Horn. Es folgte ein Orchesterdiplomstudium an der HMT Zürich/Winterthur bei David Johnson, sowie bei Glen Borling im Fach Naturhorn. Neben seiner Lehrtätigkeit an der Musikschule am Hofsteig ist Christoph Ellensohn unter anderem Mitglied des Symphonieorchesters Vorarlberg, des Jazzorchesters Vorarlberg sowie des Orchesters Concerto Stella Matutina.

ANDREAS SCHUCHTER



begann mit neun Jahren bei Dietmar Hartmann an der Musikschule Montafon Horn zu lernen. Während seiner Dienstzeit bei der Militärmusik studierte er am Vorarlberger Landeskonservatorium Feldkirch bei Prof. Josef Sterlinger. Darauf folgte noch ein Konzertdiplomstudium an der Musikhochschule in Lugano (CH) bei Prof. David Johnson (USA) und im Herbst 2010 studierte er in der Fortbildungs- und Meisterklasse für Horn an der Hochschule für Musik und Theater in München bei Prof. Johannes Hinterholzer und Prof. Wolfgang Gaag.

Andreas Schuchter verfügt über langjährige Erfahrung in renommierten Orchestern und verschiedenen Kammermusikformationen. So spielte er bereits bei der Camerata Salzburg, im Sinfonischen Orchester Zürich, im Sinfonieorchester St. Gallen, im Sinfonieorchester Aachen, mit den Nürnberger Symphonikern und dem Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin. Er ist Solohornist des Symphonieorchesters Vorarlberg und Liechtenstein und mit dem Naturhorn ist er beim Concerto Stella Matutina zu hören. Über zehn Jahre spielte er beim international erfolgreichen Blechbläserquintett „Sonus Brass Ensemble“ mit. Im Jahr 2019 gründete er mit seinen Hornkollegen des Symphonieorchesters Vorarlberg das „Rheingold Quartett“. Seit Jänner 2024 hat er ein Engagement als Solohornist bei den Duisburger Philharmonikern.

MARTIN SCHÖCH,

geboren in Hall in Tirol, studierte Horn bei Prof. Radovan Vlatković am Mozarteum Salzburg, sowie an der Zürcher Hochschule der Künste, wo er auch Unterricht am Naturhorn bei Glen Borling bekam. Zuvor absolvierte er das Instrumentalpädagogikstudium an der Universität Mozarteum Salzburg / Außenstelle Innsbruck, Horn bei Marco Treyer und Akkordeon bei Harald Pröckl. Er ist Mitglied im Symphonieorchester Vorarlberg und spielt bei zahlreichen Kammermusikformationen und Orchestern mit, wie dem Tiroler Symphonieorchester Innsbruck, Sinfonieorchester Liechtenstein und Recreation - Grosses Orchester Graz. Neben Ensembles zeitgenössischer Musik (Windkraft, Klangforum Wien) widmet er sich auch der Alten Musik. Er unterrichtet an der Musikschule Bregenzerwald Horn und Akkordeon.



MICHAEL SCHÖCH

ist einer der wenigen Musiker, die das Klavier- wie auch das Orgelrepertoire in gleichem Umfang auf höchstem Niveau beherrschen. Mit dem 1. Preis beim Internationalen Musikwettbewerb der ARD im Fach Orgel, einer Auszeichnung, die zum ersten Mal seit 40 Jahren wieder vergeben wurde, startete er eine Karriere, die ihn in bedeutende Konzertsäle in ganz Europa führte. Weiters trat er bei renommierten Festivals auf. Als Solist konzertierte er mit renommierten Orchestern, wie dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, dem Stuttgarter Kammerorchester, dem Deutschen Symphonie-Orchester Berlin, dem Staatsorchester Kassel, den Nürnberger Symphonikern, dem Tiroler Symphonieorchester Innsbruck und dem Orchestre de l'Opéra de Rouen. Michael Schöch studierte Klavier in Innsbruck bei Bozidar Noev, in München bei Gerhard Oppitz und in Salzburg bei Pavel Gililov sowie Orgel in München bei Edgar Krapp. Er gewann zahlreiche Preise. Seit 2015 leitet er die Orgelklasse am Tiroler Landeskonservatorium in Innsbruck.



3. KONZERT

Sonntag, 13. Oktober 2024, 18 Uhr, Pfarrkirche St. Karl
Chorkonzert mit Vocale Neuburg – „The Latin Jazz Mass“

Orgelimprovisation

MARTIN VÖLLINGER (*1977)
Salve Regina (a cappella) –
Österreichische Uraufführung

Orgelimprovisation

JOSEP VILA I CASANAS (*1966)
Pater noster (a cappella) – Uraufführung

MARTIN VÖLLINGER
The Latin Jazz Mass

1. Opening (instrumental)
2. Kyrie
3. Gloria
4. Psalm und Halleluja
5. Laudato si, mi Signore
6. Sanctus - Benedictus
7. Deinen Tod, o Herr, verkünden wir
8. Vater unser
9. Agnus Dei
10. Herr, ich bin nicht würdig
11. Ave Maria
12. I looked up
13. Peace, I give to you
14. Singt das Lied der Freude über Gott

AUSFÜHRENDE:

Vocale Neuburg
Larissa Schwärzler, Gesangssolistin
Martin Völlinger, Orgel und Klavier
Martin Franz, Saxofon
Stephan Reinthaler, E-Bass
Daniel Schuchter, Schlagzeug
Oskar Egle, Leitung

ZUM PROGRAMM

The Latin Jazz Mass

Martin Völlinger präsentiert mit seiner „Latin Jazz Mass“ ein ausgesprochen mitreißendes, vielseitiges Werk, das für Liturgie und Konzert gleichermaßen geeignet ist. Die satztechnisch und musikalisch ausgesprochen vielfältige Messe, geprägt von Empfindungen wie Freude, Zuversicht, Hoffnung und Glück, begeistert nicht nur durch ihre detaillierte Ausdeutung der Texte, sondern auch durch ihre Kombination unterschiedlichster Rhythmen und Stile- von Salsa, Samba, Bossa Nova, Rumba, Tango, Gospel bis zu Pop-Ballade und Funk. Abwechslungsreiche Grooves, einprägsame, charakteristische Melodien, die ausgefeilte Harmonik, improvisatorische Elemente, Solo-Passagen, ein vielfältiger Chor- und Instrumentalsatz sprechen eine große Zuhörerschaft an.





VOCALE NEUBURG

Der Kammerchor VOCALE NEUBURG wurde 1982 unter Chorleiter Oskar Egle in Koblach gegründet. 36 Persönlichkeiten aus ganz Vorarlberg, die alle in verschiedenen Berufen tätig sind, verbindet eine reichhaltige Chorerfahrung und die Freude am gemeinsamen Singen. So hat Oskar Egle innerhalb der letzten 42 Jahre ein über die Grenzen Vorarlbergs hinaus anerkanntes Vokalensemble aufgebaut, in dem er die Mitglieder anspricht, über ihre eigenen Erwartungen hinauszugehen um außerordentliche Ziele zu erreichen.

Ziel des Chores ist es, möglichst vielseitig auf hohem Niveau zu musizieren, das heißt Werke vieler Epochen und Stilrichtungen in ihrer Eigenart einzustudieren. In regelmäßigen Konzerten mit wechselnden musikalischen Schwerpunkten, auch in der Zusammenarbeit mit verschiedenen Instrumentalensembles, mit CD- und ORF-Aufnahmen, der Teilnahme an internationalen Chorwettbewerben und Konzertreisen zeigt der Chor sein ständiges Weiterwachsen an den gestellten Aufgaben.

MARTIN VÖLLINGER

wurde 1977 in Fulda/D geboren. Er studierte Kirchenmusik, Gesang, Dirigieren und Improvisation in Regensburg sowie in Zürich und ist Preisträger verschiedener Wettbewerbe. Schon während des Studiums arbeitete er als Chorleiter/Stimmbildner und Orgellehrer bei den Regensburger Domspatzen und als Assistent des Domorganisten. Von 2007 bis 2012 war er Chorleiter/Stimmbildner bei den Luzerner Sängerknaben. Neben seiner Arbeit als Gesangspädagoge an der Musikschule der Stadt Luzern ist er Hauptorganist in Steinhausen (Kanton Zug).



Das vielseitige kompositorische Schaffen reicht von einfachen Kinderliedern über innovative Chorkompositionen, Messen (darunter The Latin Jazz Mass – Helbling, C6996 und C6997, international vielfach mit Erfolg dargeboten), Kantaten, Singspielen bis hin zu großangelegten szenischen Bühnenwerken, Festspielen und Oratorien. Einige seiner Projekte wurden mit Preisen ausgezeichnet. Martin Völlinger richtet seine Musik direkt an den Menschen und deren Gefühle im Spannungsfeld zwischen Tradition und Moderne – ohne Berührungspunkte zu Pop, Jazz und World Music.

LARISSA SCHWÄRZLER

Die gebürtige Dornbirnerin absolvierte ihr Gesangstudium an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien im Bereich der Populärmusik. Inzwischen lebt und arbeitet sie als Sängerin, Komponistin und Gesangspädagogin in Vorarlberg und ist Teil diverser musikalischer Formationen.

Hauptfokus liegt dabei auf ihrer Band „La Risa“, mit der sie 2020 den Sound @V Award des ORF Vorarlberg in der Kategorie Weltmusik gewonnen und bereits zwei Alben veröffentlicht hat. Weiters ist sie als Co-Songwriterin/Sängerin/Pianistin des Duos „coat“ sowie als Frontfrau der Eventband „Perfect Mood West“ im Einsatz. Verwurzelt in Pop, Jazz, Rock und Soul, aber durchaus experimentierfreudig, wagt sie sich in fast alle musikalischen Bereiche vor und verleiht ihrer Liebe zur Musik vor allem in ihren selbstgeschriebenen Songs Ausdruck.



MARTIN FRANZ



Geboren 1973 in Egg; studierte am Landeskonservatorium Feldkirch, am Landeskonservatorium Innsbruck sowie an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst Wien; Konzerttätigkeit und CD-Produktionen u. a. mit: Jazzorchester Vorarlberg (Mitinitiator und Geschäftsführer), Sinfonieorchester Vorarlberg, Xi-Horns, Bigbandclub Dornbirn, Mixed Horns, Die Gärtnerei, Amüsgöl; Zusammenarbeit u. a. mit: Jeff Wohlgenannt, Andreas Schreiber, JazzWerkstatt Wien, Flip Philip, Jon Sass, Ulrich Drechsler, Peter Herbert, Peter Madsen,

Lucas Niggli, Uri Caine;
Martin Franz wirkt seit 2006 als Musikschulleiter und seit 2019 als Geschäftsführer der tonart Musikschule Mittleres Rheintal, sowie als Musiker und Musikpädagoge.

STEPHAN REINTHALER



Der gebürtige Österreicher studierte E-Bass und Komposition/Arrangement an der Hochschule für Musik und Theater in Bern, mit Weiterbildung auf dem klassischen Kontrabass am Landeskonservatorium Feldkirch. In seiner bisherigen musikalischen Laufbahn wirkte er bei Formationen unterschiedlichster Stilrichtungen wie Big Bands, Jazzbands, Funk-, Pop-, Rock-, Country- und Soulprojekten, klassischem Orchester und Musicals mit. Neben seiner Unterrichtstätigkeit an den drei Musikschulen im St. Galler Rheintal war er über

10 Jahre als ständiger „Zuzüger“ am Theater St. Gallen bei Musicalproduktionen tätig.

DANIEL SCHUCHTER

Der liechtensteinische Schlagzeuger, geboren 1989, wohnhaft in Balzers, studierte zuerst klassische Perkussion am Vorarlberger Landeskonservatorium bei Prof. Wolfgang W. Lindner und Jazz-Drumset bei Prof. Stefan Greussing. Nach seinem Bachelor-Studium absolvierte er an der Jazzschule in Luzern seinen Master-Studiengang, welchen er im Jahr 2017 abschloss. Daniel Schuchter ist in sehr vielen musikalischen Stilbereichen zuhause. Seine Passion ist die Vielfalt. Er spielt in zahlreichen Formationen von Jazz, Fusion, Pop bis Klassik und Rock. Außerdem unterrichtet Daniel Schuchter Schlagzeug und Perkussion an der Liechtensteinischen Musikschule.



OSKAR EGLE

1960 geboren; bis 2022 Lehrer an der Musikmittelschule Dornbirn, Bergmannstraße; verheiratet, zwei Kinder.

1990 bis zur Pensionierung Musikkoordinator an der Musikmittelschule Dornbirn; seit 1992 Vorsitzender des Musikbeirates beim Chorverband Vorarlberg.

1993 Preisträger des „Erwin-Ortner-Fonds zur Förderung der Chormusik“.

Seit 1999 unterrichtet er Dirigierpraxis beim berufsbegleitenden Chorleiterlehrgang an der Stella Privathochschule für Musik.

Referent bei Singseminaren und Chorleiterkursen sowie Jurorentätigkeit im In- und Ausland; Leiter mehrerer Chöre: Kammerchor Vocale Neuburg (gemischter Chor) seit der Gründung 1982, Männerchor Götzis (1986 bis 2023), Knabenchor Götzis (1990 bis 2000), Pizzicanto - Auswahlchor der Musikmittelschule Dornbirn (1990 bis 2022), Kinderchor der tonart Musikschule mittleres Rheintal (2001 bis 2007), Voices – Landesjugendchor des Chorverband Vorarlberg (2003 bis 2021).

Mehrfache Mitwirkung bei den Hohenemser Chor- und Orgeltagen.





ORGELSANIERUNG

Über viele Jahre hinweg war die Zukunft der Orgel von St. Karl in Hohenems von zähen Nebeln der Unsicherheit bedeckt. Wir alle schätzten das Instrument für seine bemerkenswerte Klangschönheit, mit welcher es seinen Erbauer Herbert Gollini als hervorragenden Musiker und als Orgelbauer mit feinem Klungsinn und großem Können bei der Intonation auszeichnete. Die Klangkultur und die angenehme Spielart waren Spielenden wie Hörenden immer wieder eine helle Freude.

Als weitaus weniger hochwertig erwies sich hingegen das technische Innenleben der Orgel, was eine zunehmende Störungsanfälligkeit mit sich brachte. Zugleich war die Wartung des Instruments aufgrund der teilweise immensen Raumnot im Inneren schwer, mitunter schlichtweg

unmöglich. Erste größere Ausfälle in den letzten Jahren machten endgültig deutlich, dass die Tage der Funktions-sicherheit angezählt waren, akuter Schimmelbefall und die starke Verschmutzung im Orgelinneren verstärkten den Handlungsbedarf noch weiter. Eine gründliche Sanierung des Instruments wurde immer dringlicher, erwies sich aber als ein schwieriges Thema, zumal eine Reparatur des Ist-Zustands mit seinen grundlegenden Mängeln nicht in Frage kam. Wie also könnte die klangliche Seele der Gollini-Orgel bewahrt bleiben und zugleich das Instrument wirksam von seinen technischen Mängeln befreit werden? In den Arbeiten der Firma Edskes Orgelbau unter der Leitung von Andreas Bösch ist dieser Wurf nun gelungen. Das Konzept der Restauration war gleichermaßen radikal wie auch behutsam im Umgang mit Gollinis Werk. Durch den Neubau der Windversorgung, Windladen und Trakturen erhielt das Klangmaterial seine handwerklich solide und langlebige Basis. Der Platzmangel im Pfeifenwerk konnte behoben werden, sodass nun alle Bereiche der Orgel für Stimm- und Wartungsarbeiten bestens zugänglich sind. Die Klangsprache Herbert Gollinis blieb beibehalten, wo nötig, wurden Korrekturen in der Intonation mit viel Bedacht vorgenommen.

So sind die Nebel der Unsicherheit verschwunden: Herbert Gollinis Klangerbe darf in eine gesicherte Zukunft gehen, dank der erstklassigen Arbeit von Andreas Bösch und seinem Team ist die Orgel für Jahrhunderte gerüstet!

In Dankbarkeit und tiefem Respekt denken wir in diesen Tagen auch an Kurt Reinhard, der die Gollini-Orgel jahrzehntelang ehrenamtlich als Orgelbauer betreut hat und eine wesentliche treibende Kraft auf dem Weg zur Generalsanierung war. Dass er den Abschluss dieses Projekts nicht mehr erleben durfte, schmerzt uns sehr. Aber die Früchte seiner Arbeit leben in zahlreichen Orgeln auf der ganzen Welt weiter; besonders stark wird sein Geist in der Hohenemser Gollini-Orgel, die ihm so sehr am Herzen lag, präsent bleiben.

Johannes Hämmerle für die Diözesane Orgelkommission

DIE ORGEL IN ST. KARL

Einweihung am 28. November 1987

Die dreimanualige Orgel in St. Karl verfügte ursprünglich im Hauptwerk, Rückpositiv, schwellbaren Oberwerk und Pedal über je 10 klingende Register und hat eine rein mechanische Spiel- und Registertraktur.

Der Wiener **Orgelbaumeister Herbert Gollini** hat dieses Instrument so konzipiert, dass Barockliteratur, aber auch die klassizistische Romantik, besonders gut dargestellt werden kann und das eine große Kompromissbreite in Bezug auf zeitgenössische Musik besitzt.

Im Zuge der Innenrenovierung der Pfarrkirche im Jahr 2023 wurde die Orgel durch die Schweizer **Orgelbaufirma Edskes** technisch und klanglich generalerneuert. Das Register Fagott 16' wurde vom OW ins HW übernommen. Im OW kam das sehr leise klingende Register Dulciana 8' dazu. Weiters sind die Koppeln nun als Zug und Tritt verwendbar. Für die Ausführung und Intonation zeichnet **Andreas Bösch** verantwortlich.

DISPOSITION

41 Register

Hauptwerk C-g'''	Rückpositiv C-g'''	Oberwerk C-g'''	Pedal C-f'
Quintadena 16'	Gedackt 8'	Gamba 8'	Principal 16'
Principal 8'	Principal 4'	Bordun 8'	Subbass 16'
Hohlflöte 8'	Rohrflöte 4'	Dulciana 8'	Oktavbass 8'
Oktave 4'	Sesquialter II 2 2/3'	Prestant 4'	Gedecktbas 8'
Spitzflöte 4'	Oktave 2'	Flöte 4'	Choralbass 4'
Quinte 2 2/3'	Gemshorn 2'	Nasard 2 2/3'	Nachthorn 2'
Superoktave 2'	Nasat 1 1/3'	Schwiegel 2'	Rauschpfeife IV 2'
Mixtur IV 1 1/3'	Scharff IV 2/3'	Terz 1 3/5'	Posaune 16'
Cimbel II 1/3'	Krummhorn 8'	Forniture IV 1 1/3'	Zinke 8'
Fagott 16'	Vox humana 8'	Schalmei 8'	Clarine 4'
Trompete 8'	Tremulant	Tremulant	

Koppeln: RP-HW, OW-HW, HW-PED, RP-PED, OW-PED



© D. Walser

Dank

an die Stadt Hohenems und
an die Kulturabteilung des Landes Vorarlberg
an Hedwig und Anton Amann
an die Buchhandlung Lesezeichen
an die Fa. TRO-Sport, L. Kommerell Ges.m.b.H.
an die Fa. TECTUM GmbH
an Dr. Joachim und Dr. Susanne Wohlgenannt
an die Raiffeisenbank Hohenems
an BUCHER Verlag GmbH Hohenems

als Subventionsgeber und Förderer



Hinweis

Der Sonntagsgottesdienst am 13.10., um 9.30 Uhr, wird von Christian Lebar mit einer feierlichen Orgelmesse musikalisch mitgestaltet.

Redaktion / Für den Inhalt verantwortlich: Peter Amann, Christoph Wallmann
Illustration: Günter Bucher

EINTRITTSPREISE 2024

Einzelkarte	Abendkasse	Vorverkauf
1. Konzert	€ 18,-	€ 14,-
2. Konzert	€ 23,-	€ 19,-
3. Konzert	€ 28,-	€ 23,-
Ermäßigung für Schüler und Studenten		
1. Konzert	€ 9,-	€ 7,-
2. Konzert	€ 11,-	€ 9,-
3. Konzert	€ 14,-	€ 11,-

Abonnement für alle drei Konzerte: € 40,-
Kulturpassinhaber haben freien Eintritt.

Freie Platzwahl!

Karten sind an der Abendkasse und an folgenden Vorverkaufsstellen erhältlich:

Hohenems: Buchhandlung „Lesezeichen“
Schweizerstraße 6, Tel: +43 (0)5576 / 72953

Tourismus & Stadtmarketing Hohenems
Tel.: +43 5576 71012000

Tourismusbüros in Dornbirn, Feldkirch, Lustenau

Online Karten: www.orgeltage.at



Veranstalter: Stadtpfarre St. Karl, Hohenems
Tel. +43 (0)5576 72312

Informationen: www.orgeltage.at

